Kapitel 13 Österreichisches Deutsch

13.1 Einstieg ins Thema

In diesem Kapitel beschäftigen wir uns mit dem österreichischen Deutsch. Die deutsche Sprache ist eine so genannte plurizentrische Sprache. Das bedeutet, dass es mehrere nationale Zentren und unterschiedliche Standardvarietäten gibt. Jedes deutschsprachige Land hat seine sprachlichen Eigenheiten und Ausdrücke. Man spricht in der Sprachwissenschaft von Austriazismen (typisch österreichischen Ausdrücken), Helvetismen (Schweizer Ausdrücken) und Teutonismen (bundesdeutschen Eigenheiten). Diese sprachlichen Unterschiede beziehen sich nicht nur auf die lexikalischen Eigenheiten, sondern betreffen auch grammatische, orthografische und phonetische Varianten.
Die Sprache in Österreich wurde während der langen Habsburgerzeit stark von nichtdeutschen Sprachen beeinflusst. Dieser Einfluss zeigt sich besonders im Wortschatz und der Aussprache, aber auch in syntaktischen und grammatikalischen Besonderheiten.
In Österreich werden zusätzlich zur Standardsprache mehrere oberdeutsche Dialekte (mittel- und südbairisch sowie alemannische Dialekte in Westösterreich) gesprochen. Da die österreichische Staatsgrenze keine historische gewachsene Sprachgrenze ist, haben die in Österreich gesprochenen süddeutschen Dialekte viele sprachliche Eigenheiten mit den Mundarten in Bayern, Baden-Württemberg und der Ostschweiz gemeinsam. Im Vorarlberg werden alemannische Dialekte gesprochen.
In letzter Zeit wird die Umgangssprache auch mit Wörtern aus bundesdeutschen Medien durchwirkt; so haben in allen Landesteilen bereits Wörter wie *Tschüs*, *klasse*, oder auch das Wort *lecker* undsoweiter Einzug gehalten.
(www.wikipedia.de, www.austria-lexikon.at)

13.2 Wortschatzaufgabe

Lesen Sie die folgenden Begriffe. Ordnen Sie die richtige Definition zu. Notieren Sie den richtigen Buchstaben in der letzten Spalte.

1	die Varietät	a	typisch österreichische Ausdrücke	1c
2	der Dialekt	b	typisch Schweizer Ausdrücke	2
3	das Standarddeutsch	c	Eine Sprachform innerhalb einer Sprache mit spezifischen sprachlichen Eigenheiten.	3
4	die plurizentrische Sprache	d	Die Sprache mit einer lokalen regionalen Färbung.	4
5	die Umgangssprache	e	typisch deutsche Ausdrücke	5
6	die Austriazismen	f	Die Sprache, die im Alltag benutzt wird.	6
7	die Teutonismen	g	Die standardisierten Sprachvarietäten im deutschen Sprachraum.	7
8	die Helvetismen	h	eine Sprache mit mehreren Standardvarietäten	8

13.3 Didaktischer Aufgabenkatalog

A Fragen Kapitel 14 *Koppensteiner*

1 Warum gab es von 1945 bis 1955 kein Fach *Deutsc*h an österreichischen Schulen?

2 *Österreichisch* gibt es als Sprache nicht. Stimmt das? Erklären Sie Ihre Antwort.

3 Wie unterscheidet sich die Aussprache der Österreicher von der norddeutschen? Geben Sie Beispiele.

4 Welche Unterschiede gibt es bezüglich Grammatik und Wortschatz?

5 In welchen Teilen Österreichs spricht man die bairische Varietät? In welchen Bundesländern ist der Dialekt vom Alemannischen beeinflusst?

6 Wie viel Prozent machen die Austriazismen vom Gesamtwortschatz aus?

7 Von welchen Faktoren ist es abhängig, welche „Sprache“ die Österreicher verwenden?

8 Wann wird vorwiegend Dialekt gesprochen und warum?

9. Wann wird Standardsprache gesprochen?

10 Warum hört man oft sofort, woher ein Österreicher kommt?

11 Warum haben viele Österreicher einen Minderwertigkeitskomplex Deutschen gegenüber? Erörtern Sie.

12 Welchen Stellenwert hat das österreichische Deutsch in Europa?

13 Die eigene Sprache mit ihren Merkmalen stellt ein wichtiges Identitätsmerkmal dar. Können Sie diesen Satz erklären?

B Aufgaben

1 Österreichische Wörter (Austriazismen)
A Lesen Sie die folgenden Sätze. Ersetzen Sie die fett gedruckten typisch österreichischen Wörter durch bundesdeutsche Wörter.

1 Ich möchte mir eine Zigarette anzünden. Hast du ein Feuerzeug oder **Zündhölzer**?
2 Die Hochzeit war sehr schön. Das **Gewand** der Brautmutter war sehr elegant.
3 Die Bananenschale kannst du in den **Mistkübel** werfen.
4 Musst du deine **Hausübungen** nicht machen? Du hast doch morgen Schule.
5 Ich brauche was Süßes. Hast du ein **Zuckerl**?
6 Meine Schwester mag Schokolade und **Schnitten**.

2 Was bedeuten folgende Austriazismen auf Deutsch? Ordnen Sie zu.
Benutzen Sie Kapitel 15 von *Koppensteiner*.

1	Bub	a	Klebeetikett	1 h
2	Sackerl	b	Abitur	2
3	Pickerl	c	Stuhl	3
4	Matura	d	sich erkälten	4
5	heuer	e	Metzger	5
6	Sessel	f	Weinlokal	6
7	Heuriger	g	dieses Jahr	7
8	sich verkühlen	h	Junge	8
9	Fleischhauer	i	Karneval	9
10	Fasching	j	Tüte	10

3 Was ist.....? Erklären Sie die Wörter oder notieren Sie das bundesdeutsche Wort.

1	eine Jause	
2	ein Meldezettel	
3	eine Putzerei	
4	eine Trafik	
5	ein Schanigarten	
6	ein Bussi	
7	der Jänner	
8	eine Auslage	
9	eine Glocke	
10	ein Kasten	
11	eine Schularbeit	

6 Vergleich Österreichisch und die deutsche Standardsprache

a Was bedeutet der folgende Satz: *Das geht sich aus*?
b Wie nennt man eine Kiste Bier in Norddeutschland?
c Gehen Sie auf die Seite http://www-oedt.kfunigraz.ac.at/ADABA/index.html

- Österreichische Aussprachedatenbank
- Klicken Sie auf ADABA Webauswahl - Texte - Texttyp auswählen - Sprecher (Österreich, Deutschland oder Schweiz auswählen).
- Hören Sie sich einen Text (z. B. die Nachrichten) mit jeweils einem österreichischen und einem deutschen Sprecher an.
- Notieren Sie mindestens vier phonetische Unterschiede.

7 Wortschatz und Grammatik

Welche Unterschiede gibt es hinsichtlich der bundesdeutschen und österreichischen Varietät?:

- Gehen Sie auf die Webseite *http://www.das-oesterreichische-deutsch.at/*
- Klicken Sie auf Wortschatz / Grammatik.

Wählen Sie je zehn Unterscheide aus. Präsentieren Sie die Unterschiede anhand von Beispielen.

8 Österreichisches Fernsehen

Sehen Sie sich eine österreichische Nachrichtensendung / Fernsehsendung / Kochsendung an.
Suchen Sie über *www.youtube.com* oder beim ORF.
Notieren Sie fünf Austriazismen.

9 Vergleich Österreich - Niederlande
Beantworten Sie die folgenden Fragen:

- Was ist der Status von Dialekten in den Niederlanden?
- Wer spricht Dialekt?
- Sind Dialekte in den Niederlanden gesellschaftlich akzeptiert?
- Wann spricht man Dialekt, wann nicht?

Schreiben Sie einen Blogeintrag von circa 150 Wörtern.

10 Welche Varietät soll man verwenden?
„Man kann als Deutschlehrer nicht alle Varietäten beherrschen, was übrigens nicht mal Muttersprachler zuwege bringen. Aber welches Deutsch soll man unterrichten?"
Beantworten Sie auch folgende Frage:

- Welche Gründe könnte es geben, dass die bundesdeutsche Variante so dominant ist?

Erörtern Sie Ihre Meinung schriftlich. Schreiben Sie eine Stellungnahme von circa 150 Wörtern.

11 Sprachliches Selbstbewusstsein der Österreicher
Umfragen haben ergeben, dass viele Österreicher (vor allem gebildete Österreicher) einen Minderwertigkeitskomplex haben, wenn sie sich mit Deutschen unterhalten, die so genanntes Hochdeutsch sprechen. Sie leiden unter dem Dialektvorwurf oder unter dem Vorwurf, des Hochdeutschen nicht fähig zu sein.
Was könnte der Grund hierfür sein? Diskutieren Sie diese Frage mit Ihren Studienkollegen.

12 Fragebogen
Füllen Sie einen Fragebogen über typisch österreichische Wörter im Internet aus. Welche Wörter kennen Sie?
Gehen Sie auf die Seite: *http://oewb.retti.info/fragebogen.html*
(Quelle: Retti, Gregor: Datenbank zur deutschen Sprache in Österreich. 1998-2009. http://oewb.retti.info/)

13 Forum
„Eine meiner Studentinnen hat mich nach dem Unterschied zwischen ÖD und DD gefragt, und zwar bezüglich Intonation. Ich finde, dass DD abgehackter klingt?! Das ist natürlich keine wissenschaftliche Aussage, aber mich würde interessieren, was andere Muttersprachler, aber auch Nicht-Muttersprachler denken".
Was antworten Sie? Schreiben Sie einen Forumeintrag. Benutzen Sie circa 150 Wörter. Wie würden Sie das erklären?

14 Wolfgang Ambros: Schifoan

a Hören Sie sich den Lyriktext an. Gehen Sie auf *www.youtube.com*. Tippen Sie *Wolfgang Ambros - Skifahren (Schifoan) - Die Lyrik-Lesung (Hochdeutsch)* ein. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

Am Freitag Abend
befestige ich meine Skier auf meinem Auto
_____
ins Stubaital
oder nach Zell am See
_____
gibt es immer wunderbaren Schnee.

Denn ich will
_____
fahren –fahren
Skifahren
_____
–fahren –fahren –fahren
Denn Skifahren ist das Großartigste, das man sich nur vorstellen kann.

_____
Damit ich nicht so lange auf das Hinauffahren warten muss.
Droben in der Hütte bestelle ich mir einen Jägertee,
_____

Denn ich will
Skifahren
_____
Skifahren
oh - oh - oh - oh
_____
Skifahren
Denn Skifahren ist das Großartigste, das man sich nur denken kann.

_____
und wenn die Sonne scheint,
dann hab ich alles Glück in mir vereint.
_____
und schau hinunter ins Tal,
und jeder ist glücklich, und jeder fühlt sich wohl
_____

Skifahren
Skifahren
_____

Denn Skifahren ist das Großartigste, das man sich nur denken kann

Am Sonntag Abend
_____

auf meinem Auto
doch dann überkommt es mich
_____
Ach was!
Ich fahr noch nicht nach Hause, ich bleibe am Montag auch noch hier

_____
fahren –fahren
Skifahren
_____
–fahren –fahren –fahren
Denn Skifahren ist das Großartigste, das man sich nur denken kann.

b Hören Sie danach den Song von Wolfgang Ambros *Schifoan*. Lesen Sie mit dem Text mit. Besprechen Sie danach die Unterschiede zwischen Dialekt und Hochdeutsch:
Wodurch unterscheidet sich der Dialekt vom Hochdeutsch?
Was fällt Ihnen auf bei den Vokalen, bei Konsonanten?

13.5 Lösungsschlüssel

Wortschatzaufgabe

1c
2d
3g
4 h
5 f
6 a
7 e
8 b

Fragen Koppensteiner Kapitel 13

1 Weil man sich vom Deutschen / Deutschland und dem Zweiten Weltkrieg abgrenzen wollte.

2 Ja, für eine eigene Sprache ist Deutsch nicht unterschiedlich genug. Deutsch ist die offizielle Sprache Österreichs. In Österreich wird eine österreichische Varietät gesprochen, die z.B. auf dem Gebiet der Lexik, der Grammatik und der Aussprache abweicht. Es gibt so genannte Austriazismen - spezifisch österreichische Ausdrücke.

3 Jeder Österreicher hat eine Sprechfärbung, einen Akzent, der von der Gegend abhängig ist, wo er aufgewachsen ist. Unabhängig vom dialektalen Einfluss gibt es einige Unterschiede: Betonung mancher Fremdwörter anders, z. B.: Kaffee, Mathematik, Ch - wird als K ausgesprochen: Chirurg, Unterschiedliche Ausspracheweisen von [a].
Die Satzmelodie, die Aussprache ist weicher (es werden p,t,k nicht hart ausgesprochen), melodiöser und teilweise nasaler (Raum Wien) als im norddeutschen Sprachraum.

4 Einige Artikel sind anders (der / das Sakko). Bei vielen zusammengesetzten Wörtern verwendet man in Österreich Fugen-s, wie z. B. Fabrik**s**arbeiter. Verkleinerungsformen auf -

erl werden verwendet (Haserl), gilt jedoch nicht immer (Schwammerl - Pilze, Croissant - Kipferl), Pluralbildung mit Umlaut: Wagen - Wägen etc.
In Österreich verwendet man in der gesprochenen Sprache fast ausschließlich das Perfekt.
Bei Verben wie liegen / sitzen wird mit sein gebildet (Ich bin gelegen).
Hinzu kommen einige Austriazismen für z. B. Essen und Trinken, politische und amtssprachliche Begriffe etc.

5 In Vorarlberg wird der alemannische Dialekt gesprochen, in den anderen Teilen Österreichs herrscht der bairische Dialekt vor.

6 Nur zwei Prozent.

7 Von Herkunft, Alter, Geschlecht, Stand, Bildung, Gesprächspartner und Situation abhängig, ob sie im Dialekt, in der Umgangssprache oder in der Standardsprache miteinander sprechen.

8 Im Alltag, zu Hause und mit Freunden. Der Dialekt hat oft eine emotionale Komponente und seinen eigenen Wortschatz.

9 In der Schule, in den Medien und formellen Situationen, wobei auch oft zwischendurch zur Umgangssprache gewechselt werden kann.

10 Abhängig davon, wo man geboren ist, gibt es eine eigene Sprechfärbung, einen eigenen Akzent.

11 Viele Österreicher denken, dass sie ein minderwertigeres Deutsch als Norddeutsche sprechen, dass sie nicht so gut „nach der Schrift“ sprechen können. Sie glauben, dass die österreichische Varietät weniger Status hat. Ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein fehlt noch.

12 In der EU werden viele Rechtsbegriffe durch deutschdeutsche Begriffe ersetzt. An nicht-deutschsprachigen Universitäten wird kaum österreichisches Deutsch verwendet (gilt als fehlerhaft und dialektal).

13 Man hat eine emotionale Bindung zu seiner Varietät. So war es z. B. nach dem Beitritt Österreichs zur EU von großer Wichtigkeit, dass eine Reihe von Wörtern in die Brüsseler Verordnungen aufgenommen und als gleichberechtigt anerkannt wurde, wie z. B. das Wort Marmelade (statt Konfitüre) oder Marille (statt Aprikose). Diese und noch andere Wörter dürfen die Österreicher weiterhin verwenden.

Wolfgang Ambros - Schifoan

Hochdeutsche Version von Harald Havas

Am Freitag Abend
befestige ich meine Skier auf meinem Auto
und dann fahre ich
ins Stubaital
oder nach Zell am See
denn dort oben auf den Bergen
gibt es immer wunderbaren Schnee.

Denn ich will
Skifahren
–fahren –fahren –fahren
Skifahren
Skifahren
–fahren –fahren –fahren
Denn Skifahren ist das Großartigste, das man sich nur denken kann.

Am Morgen bin ich der erste, der hinauf fährt.
Damit ich nicht so lange auf das Hinauffahren warten muss.
Droben in der Hütte bestelle ich mir einen Jägertee,
denn so ein Tee macht den Schnee erst so richtig schön.

Denn ich will
Skifahren
–fahren –fahren –fahren
Skifahren
oh - oh - oh - oh
Skifahren
–fahren –fahren –fahren
Denn Skifahren ist das Großartigste, das man sich nur denken kann.

Und wenn der Schnee staubt,
und wenn die Sonne scheint,
dann hab ich alles Glück in mir vereint.
Ich steh´ am Gipfel,
und schau hinunter ins Tal,
und jeder ist glücklich, und jeder fühlt sich wohl
und will nur

Skifahren

Originalversion von Wolfgang Ambros

Am Freitog auf'd Nocht
montier' i die Schi
Auf mei Auto,
und donn begib' i mi
In's Stubeitoi
oder noch Zöll am See,
Weu durt auf die Berg' ob'n
ham's immer an leiwand'n Schnee.

Weu i wü
Schifoan, -foan, -foan, -foan,
Schifoan,
wohwohwohwoh,
Schifoan, -foan, -foan, -foan,
Weu Schifoan is' des Leiwandste, wos ma si nur vurstö'n ko.

In der Frua bin i der Erschte, der wos auffefohrt,
Damit i net so long auf's Auffefohr'n woat.
Ob'n auf der Hitt'n kauf' i mar an Jägertee,
Weu so a Tee mocht den Schnee erscht so richtig schee.

Weu i wü
Schifoan, -foan, -foan, -foan,
Schifoan,
wohwohwohwoh,
Schifoan, -foan, -foan, -foan,
Weu Schifoan is' des Leiwandste, wos ma si nur vurstö'n ko.

Und wann der Schnee staubt,
und wann die Sunn' scheint,
Dann hob' i ollas Glick in mir vereint.
I steh' am Gipf'l,
schau obe in's Tol,
A jeder is' glicklich, a jeder füh't si wohl,
und wü nur

Schifoan,

Skifahren
Skifahren

Denn Skifahren ist das Großartigste, das man sich nur denken kann

Am Sonntag Abend
befestige ich meine Skier
auf meinem Auto
doch dann überkommt es mich
und ich sehe noch mal nach droben und ich denke mir: Ach was!
Ich fahr nicht nach Hause, ich bleibe am Montag auch noch hier

Skifahren
–fahren –fahren –fahren
Skifahren
oh - oh - oh - oh
Skifahren
Denn Skifahren ist das Großartigste, das man sich nur denken kann.

Schifoan,
Schifoan,

Weu Schifoan is' des Leiwandste, wos ma si nur vurstö'n ko.

Am Sunntog auf d' Nocht
montier' i die Schi
Auf mei Auto,
oba dann überkummt's mi,
Und i schau no amoi auffe, und denk ma:
Aber wo, I fohr' no net z'aus, i bleib' am Montog a no do!

Schifoan,
Schifoan,
wohwohwohwoh,
Schifoan,
Weu Schifoan is' des Leiwandste, wos ma si nur vurstö'n ko.

Schifoan,
Schifoan,
....

13.6 Quellenangabe und weiterführende Links

www.wikipedia.de
www.austria-lexikon.at/af/AEIOU/Sprache_des_%C3%96sterreichers
http://www.das-oesterreichische-deutsch.at/
http://www-oedt.kfunigraz.ac.at/OEDTRADIO/index.html
http://www.salzburg.gv.at/eu-sr-12.pdf
http://www.duden.de/downloads/deutsche_sprache/sprachwissen/Duden_Oesterreichisches_Deutsch.pdf
http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreichisches_Deutsch
Retti, Gregor: Datenbank zur deutschen Sprache in Österreich. 1998-2009. http://oewb.retti.info/)

Bischof, Monika u.a.: Landeskunde und Literaturdidaktik. Fernstudieneinheit 3. München 1999.
Mappes-Niediek, Norbert: Österreich für Deutsche, 3. aktualisierte Auflage. Berlin 2004
Macaire, Dominique und Wolfram Hosch: Bilder in der Landeskunde. München 1996.
Biechele, Markus und Alicia Padros: Didaktik der Landeskunde. München 2003.
Steinfest, Heinrich: Gebrauchsanweisung für Österreich. München 2008.
Czernin, Monika: Gebrauchsanweisung für Wien. 2. Auflage. München 2003.
Lendl, Walter: Darum nerven Österreicher. Frankfurt am Main 2007.
Mückstein, Walter: Österreichs populäre Irrtümer. Was wir glauben und was wirklich stimmt. Wien 2007.